

NS-Dokumentationszentrum München
Fortschreibung der Personal- und Sachmittel für 2014
Betriebskonzept ab der Eröffnung
- Öffentlicher Teil -

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00473

Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 28.05.2014
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Mit der Verwaltungsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland, dem Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München vom 29.06.2009 wurde festgelegt, dass die Investivkosten i. H. v. 28,2 Mio. € für die Planung und die Errichtung des NS-Dokumentationszentrums auf dem Gelände des ehemaligen „Braunen Hauses“ gemeinsam zu gleichen Teilen getragen werden. Der bauliche Unterhalt und der Betrieb des NS-Dokumentationszentrums sind von der Landeshauptstadt München zu tragen.

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 29.07.2009 wurden die Personal- und Sachmittel des NS-Dokumentationszentrums München für die Gründungsphase bis einschließlich des Haushaltsjahrs 2012 bereitgestellt. Nachdem sich im Projektverlauf eine Eröffnung im Jahre 2014 konkretisierte, wurden mit Beschluss der Vollversammlung vom 19.12.2012 weitere Personal- und Sachmittel für das Haushaltsjahr 2013 bereitgestellt, um die Arbeiten zur Errichtung der Institution sicherzustellen.

Der Stadtrat wird mit dieser Vorlage gebeten, die Personal- und Sachmittelausstattung des NS-Dokumentationszentrums München bis zur Eröffnung im Frühjahr 2015 und dauerhaft für die Zeit nach der Eröffnung zu bewilligen.

In der Beschlussvorlage werden auch Angaben über Kosten, die geschätzten Auftragswerte und die Kalkulationsgrundlagen für noch auszuschreibende Leistungen gemacht. Diese Angaben könnten die Bewerber bei der Kalkulation beeinflussen und den Wettbewerb einschränken. Der Tagesordnungspunkt ist daher in einen öffentlichen und nichtöffentlichen Teil aufzuteilen.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Im Jahr 2001 fasste die Landeshauptstadt München den Grundsatzbeschluss, ein NS-Dokumentationszentrum zu realisieren. Der Freistaat Bayern folgte mit seiner Entscheidung ein halbes Jahr später. Unter Beteiligung der Bürgerschaft fanden seitdem vier Symposien statt. Der Münchner Stadtrat stellte seit 2003 Mittel für dieses Projekt bereit. 2005 wurden drei vorbereitende Fachgremien (Kuratorium, wissenschaftlicher und politischer Beirat) geschaffen.

Am 28.09.2006 fasste der Kulturausschuss den Beschluss zum Beginn der Projektvorbereitung und beauftragte das Kulturreferat zusammen mit dem Baureferat, den Auslobungstext zum Realisierungswettbewerb zu erarbeiten. Am 10.04.2008 stimmte der Kulturausschuss dem Auslobungstext zu und beauftragte das Baureferat mit der Auslobung und der Durchführung eines Wettbewerbs für den Neubau des NS-Dokumentationszentrums München. Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 24.06.2009 wurde die Empfehlung der Jury aufgegriffen und das Baureferat gebeten, den 1. Preisträger mit den weiteren Planungen für das NS-Dokumentationszentrum zu beauftragen.

Am 28.04.2010 genehmigte die Vollversammlung des Stadtrats das Planungskonzept sowie die Projektkosten i. H. v. 28,2 Mio € und beauftragte das Baureferat mit der Erarbeitung der Entwurfsplanung und der Vorbereitung der Ausführungsplanung sowie das Kulturreferat mit dem Herbeiführen der Ausführungsgenehmigung. Am 26.05.2011 wurden vom Kulturausschuss erste vorgezogene bauliche Maßnahmen und das dazu benötigte Budget genehmigt, so dass die notwendigen Baumfällungen und der Aushub der Baugrube möglichst störungsfrei für die benachbarte Hochschule für Musik und Theater in den Sommersemesterferien 2011 erfolgen konnten. Mit Beschluss vom 29.09.2011 wurde die Realisierung des Projekts abschließend vom Kulturausschuss genehmigt.

Bereits am 09.03.2012 konnte die Grundsteinlegung feierlich begangen werden, die Übergabe des Hauses durch das Baureferat an den Eigentümer Kommunalreferat und den Nutzer NS-Dokumentationszentrum ist für Ende Juni dieses Jahres vorgesehen.

Das NS-Dokumentationszentrum entsteht als zentraler Lern- und Erinnerungsort zur Geschichte des Nationalsozialismus in München zu den Folgen und Nachwirkungen der NS-Zeit. Es wird als Teil eines bundesweiten Netzwerks die Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Gegenwart des Nationalsozialismus fördern und eine zukunftsorientierte Bildungsarbeit am historischen, am authentischen Ort ermöglichen. Es ist eine zentrale Aufgabe, die Topographie des ehemaligen Parteiviertels im Umfeld des Königsplatzes in die Konzeption und Arbeit des NS-Dokumentationszentrums einzubeziehen.

2.1 Weitere Schritte

In den nächsten Monaten wird die Ausführungsplanung für die Dauerausstellung erstellt und die Produktion der Einbauten begonnen. Parallel dazu erfolgen die Ausschreibungen der medientechnischen Ausstattung des Hauses und der „Managed Services“ für das

Mediennetz, die Erstellung und Produktion von begleitenden Publikationen wie dem Ausstellungskatalog, von mehreren zielgruppenspezifischen Mediaguides sowie einer App, die die Inhalte der Dauerausstellung auf unterschiedliche Art und Weise ergänzen. Außerdem wird die erste Wechselausstellung vorbereitet.

Es werden Konzepte für die Vermittlungsarbeit, den Besucherservice und die Veranstaltungsprogramme erstellt und erste Schulungsformate durchgeführt. Das gesamte Haus wird mit all seinen technischen Komponenten und geplanten Abläufen sorgsam Testläufen unterzogen werden.

Nicht zuletzt muss die Eröffnungsveranstaltung geplant und vorbereitet und ein Datum gefunden werden. Erste Kontakte zur terminlichen Abstimmung mit den beiden Co-Finanziers, der Bundesrepublik und dem Freistaat Bayern, wurden bereits aufgenommen.

Die Anforderungen an die Personal- und Sachmittelausstattung in dieser Vorbereitungsphase unterscheiden sich in einigen Bereichen wesentlich von dem, was nach der Eröffnung des Hauses, in der „Betriebsphase“, benötigt werden wird.

In den nachstehenden Ausführungen wird deswegen unterschieden zwischen einer „Eröffnungsphase“, die die Zeit bis zur Eröffnung im Frühjahr 2015 sowie einige Wochen darüber hinaus zur Nachbereitung und gegebenenfalls auch Nachjustierung der Konzeptionen umfasst, und der „Betriebsphase“ ab Juni 2015.

Die nachfolgend dargestellten Bedarfe und die daraus resultierenden benötigten Finanzmittel wurden auf Basis der aktuellen Konzeptionen kalkuliert. Eine Anlehnung oder sogar ein direkter Vergleich mit anderen Einrichtungen war in Anbetracht der speziellen konzeptionellen Ausrichtungen des NS-Dokumentationszentrums München jedoch nur bedingt möglich. Das kann zur Folge haben, dass sich in der Betriebsphase zeigen könnte, dass manche konzeptionelle Überlegungen nochmals an eine veränderte Sachlage angepasst werden müssen.

2.2 Allgemeines zur „Betriebsphase“

Das NS-Dokumentationszentrum München richtet sich an Erwachsene und Jugendliche ohne besondere Vorkenntnisse und wird neben der Dauerausstellung und den Wechselausstellungen vor allem ein großes Spektrum an Bildungs- und Vermittlungsprogrammen sowie Veranstaltungen anbieten.

Um den spezifischen Bedürfnissen der diversen Besuchergruppen nachkommen zu können und die Nutzung des Hauses größtmöglich kollisionsfrei sicherzustellen, sind gestaffelte Öffnungszeiten geplant:

- Das Haus soll dienstags bis einschließlich sonntags geöffnet sein. Wie auch bei anderen Einrichtungen üblich, ist an einem Tag, hier montags, das Haus zu Wartungs- und Revisionsarbeiten für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Geprüft wird noch, ob die Möglichkeit besteht, einen Tag mit längeren Öffnungszeiten anzubieten. Dies hätte allerdings auch Auswirkungen auf die Finanzen, da sich dadurch z. B. die Dienstzeiten des Aufsichtspersonals entsprechend verlängern würden.
- Weitere Schließtage sind, wie in anderen Häusern auch, der 1. Januar, Faschingsdienstag, Pfingstsonntag, der 1. Mai, Christi Himmelfahrt, der 3. Oktober, der 1. November, der 24. - 26. und der 31. Dezember.
- Für Besucher/innen, die an keinem Seminarprogramm teilnehmen, ist das Haus von 10.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Während dieser Zeit sollen allgemeine und themenspezifische Führungen durch die Ausstellungsbereiche angeboten werden.
- Die Seminarprogramme, insbesondere für Schulklassen, sollen dienstags bis freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr stattfinden, die Seminarräume werden hierfür priorisiert reserviert. In der Stunde bis zur allgemeinen Öffnung des Hauses sollen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit haben, sich die Dauerausstellung als Gruppe anzusehen, ohne dass all zu große Überschneidungen mit den anderen Besuchern/innen vorkommen.
- Veranstaltungen können in der Regel dienstags bis sonntags vor allem ab ca. 19.00 bis 22.00 Uhr, also nach der Schließung des Hauses für den Publikumsverkehr, aber auch tagsüber stattfinden. Auch hier soll wieder durch die zeitliche Entzerrung der Nutzungen des Hauses vermieden werden, dass es zu all zu großen Überschneidungen der verschiedenen Besucherströme kommt.

Die Cafeteria im 2. Untergeschoss sowie der Buchladen im Erdgeschoss, in dem die Eigenpublikationen des Hauses, aber auch thematisch passende Literatur angeboten werden sollen, werden sich mit ihren Öffnungszeiten an die jeweiligen Nutzungen des Hauses anpassen. Entsprechendes wird bei der Ausschreibung der Pachtverträge vorgegeben werden.

2.3 Die einzelnen Bereiche

2.3.1 Direktion

Die Aufgabe der Direktion ist es vornehmlich, die strategische Ausrichtung des Hauses zu entscheiden. Dazu gehört die Entscheidung über die Inhalte der Dauerausstellung, das Wechselausstellungsprogramm, die Entwicklung und der weitere Ausbau der Vertiefungsbereiche, das Veranstaltungsportfolio und die programmatische Ausrichtung der Bildungs- und Vermittlungsarbeit des Hauses. Die Vernetzung mit anderen nationalen und internationalen Einrichtungen ist eine weitere wichtige Aufgabe.

In der „Eröffnungsphase“ steht die intensive Erstellung der Einrichtung inklusive aller inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und der Gestaltung der Dauerausstellung im Vordergrund.

Dem Gründungsdirektor (1 Vollzeitäquivalent (VZÄ), E 15 Ü) stehen dafür neben einer Assistenz (1 VZÄ, A 9 z) in der „Eröffnungsphase“ befristet auch zwei wissenschaftliche Koordinator/innen (2 VZÄ, E 13) zur Verfügung.

Für Reisekosten, Kooperationen und Bewirtungen wird für beide Phasen ein entsprechendes Sachmittelbudget benötigt.

	2014	2015	2016 ff.
Personalkosten	322.000 €	225.000 €	155.000 €
Sachkosten	15.000 €	15.000 €	11.000 €
Gesamt	337.000 €	240.000 €	166.000 €

2.3.2 Dauer- und Wechselausstellungen, Vertiefungsbereich und Veranstaltungen

- Dauerausstellung

Die Dauerausstellung ist so konzipiert, dass Besucherinnen und Besucher die wichtigsten Informationen über Schwerpunktthemen, die sogenannten Leitbilder, in einem Rundgang von 60 bis 90 Minuten gewinnen können. Zudem wird es in der Ausstellung umfangreiche Vertiefungsmöglichkeiten geben, die zu den Leitbildern weitere Informationen wie Biographien oder ergänzende Texte und Bilder bereitstellen. An mehreren Stellen wird es Bezüge zur umliegenden Topographie geben.

Die Abstimmung des Feindrehbuchs für die Dauerausstellung ist erfolgt, es werden letzte Anpassungen zu den Inhalten (Texte und Bilder) vorgenommen. Das Feindrehbuch ist die Basis für den Entwurf und die Erstellung der Dauerausstellung.

Es ist zudem die Grundlage für den Katalog zur Dauerausstellung, dessen Erstellung ebenfalls bereits begonnen hat und für den im Moment die Beiträge, z. B. von renommierten externen Fachleuten, geschrieben werden. Der Katalog wird in Kooperation mit einem Verlag herausgebracht und über den freien Buchhandel sowie im hauseigenen Buchladen zu beziehen sein.

Neben dem umfangreichen Katalog zu Dauerausstellung wird es auch einen Kurzführer zur Ausstellung und zum Haus im Allgemeinen in mehreren Sprachen geben. Auch an diesem wird bereits gearbeitet.

Wesentliches Element des Konzepts zur Dauerausstellung sind die Themen „Was geht mich das heute an?“, „Warum München?“ und „Nie wieder!“. Darum wird auch die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit nach 1945 bis heute thematisiert werden.

Am Ende des Rundgangs durch die Dauerausstellung ist deshalb zum Beispiel ein „Newsticker“ geplant, auf dem die Besucherinnen und Besucher Informationen zu aktuellen Themen wie z. B. den NSU-Morden erhalten werden. Die Dauerausstellung wird somit auch nach ihrer Erstellung dynamisch sein und laufend neue Gegenwartsbezüge herstellen.

- Wechselausstellung

Parallel zu den Arbeiten an der Dauerausstellung wird bereits auch die erste Wechselausstellung, die den Besucherinnen und Besuchern ebenfalls zur Eröffnung des Hauses zur Verfügung stehen soll, geplant.

In der „Betriebsphase“ sind bis zu 5 Wechselausstellungen pro Jahr geplant. Dies können selbst konzipierte Ausstellungen des Hauses, aber auch Ausstellungen aus anderen Häusern und Einrichtungen oder mit Jugendlichen und Kooperationspartnern gemeinsam erarbeitete Präsentationen sein.

- Vertiefungsbereich

Für jene Besucherinnen und Besucher, die sich umfassender mit den Themen der Dauerausstellung befassen wollen, wird es im 1. Untergeschoss auf 280 qm Fläche Recherche- und Vertiefungsmöglichkeiten geben. So wird z. B. ein umfangreiches elektronisches Lexikon mit Biographien und Kurzartikeln zu Ereignissen oder Orten zur Verfügung stehen, auf mehreren digitalen interaktiven Exponaten wird man sich zu Themen wie „Netzwerke“, „Ideologie“ und andere informieren können. Dieser Vertiefungsbereich ist, wie die Dauerausstellung, ein dynamischer Bereich und wird stetig um neue Inhalte erweitert werden.

- Veranstaltungen

Die erste Veranstaltung, die zu organisieren und durchzuführen sein wird, ist die Eröffnung des Hauses. Hierfür werden bereits Konzepte erstellt, zudem wurden erste Kontakte zur terminlichen Abstimmung mit den beiden Co-Finanziers, der Bundesrepublik und dem Freistaat Bayern, aufgenommen.

Im Betrieb soll es z. B. Lesungen, Vorträge, Diskussionsrunden, Tagungen, Fachsymposien oder Filmvorführungen geben, die entweder vom NS-Dokumentationszentrum selbst, von anderen Institutionen oder als Kooperationen konzipiert und durchgeführt werden. Das Veranstaltungsprogramm wird die Dauerausstellung und die Wechselausstellungen flankieren, aber auch übergeordnete Themen aufgreifen. Zur Durchführung des Veranstaltungsprogramms steht im 2. Untergeschoss des Hauses ein Multifunktionssaal mit bis zu 200 Sitzplätzen zur Verfügung, der je nach Nutzung variabel möbliert werden kann.

- Personal- und Sachmittelausstattung

In der „Eröffnungsphase“ sind für die Dauerausstellung 6 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (4,6 VZÄ, E 13) eingesetzt. Außerdem wird für Bild- und Filmrechte, diverse Werkverträge für z. B. Autor/innen, Übersetzungen sowie die Erstellung des Katalogs und des Kurzführers in 2014 ein Sachkostenbudget i. H. v. 497.705,- €, in 2015 i. H. v. 136.080,- € benötigt.

Für die „Betriebsphase“ ist das „Wissenschaftliche Team“ mit 4 wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen (4 VZÄ, E 13) vorgesehen, das gemeinsam die Weiterentwicklungen der Dauerausstellung (z. B. die Aktualisierung des „Newstickers“) und des Vertiefungsbereichs sowie die Erstellung und Koordination der Wechselausstellungs- und Veranstaltungsprogramme und deren Inhalte übernimmt. Zum Teil wird es notwendig sein, die Stellen schon vor der Eröffnung des Hauses zu besetzen, um eine ausreichende Vorlaufphase für die Erarbeitung der Konzepte und ihre Umsetzung zu haben.

Es wird zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgegangen, dass ein Sachkostenbudget von 112.000,- € pro Jahr für den laufenden Unterhalt der Dauerausstellung und der technischen Ausstattung ausreichend sein wird.

Die erste Wechselausstellung wird weitgehend vom bestehenden wissenschaftlichen Team mit erarbeitet, so dass hierfür zum jetzigen Zeitpunkt keine zusätzliche Stelle benötigt wird. Die benötigte Sachmittelausstattung kann aus Resten des NS-Dokumentationszentrums finanziert werden. Um das Programm von bis zu 5 Wechselausstellungen pro Jahr realisieren zu können, wird zukünftig ein Budget i. H. v. 350.000,- € pro Jahr benötigt werden. Für 2015 sind, neben der ersten, zwei weitere Wechselausstellungen geplant. Für deren Realisierung wird ein Budget von 140.000,- € erbeten.

Mit der Erarbeitung der Vertiefungsebene sind in der „Eröffnungsphase“ drei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (1,7 VZÄ, E 13, E 14) betraut, die sowohl die Erstellung der Inhalte als auch die technische Umsetzung koordinieren und selbst durchführen. In der „Betriebsphase“ wird das bereits erwähnte „Wissenschaftliche Team“ die Weiterentwicklungen der Inhalte übernehmen. Die Betreuung und Weiterentwicklung der technischen Komponenten und der Datenbanken soll ein IT-Techniker (1 VZÄ, E 11) übernehmen. Diese Stelle soll bereits in der „Eröffnungsphase“ geschaffen werden, um eine umfassende Einarbeitung und einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten. Aus Kapazitätsgründen können während der „Eröffnungsphase“ nicht alle Inhalte für die Vertiefungsebene von den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen des NS-Dokumentationszentrums erstellt werden. Daher werden zu den einzelnen Spezialgebieten Werkverträge an Experten zur Erstellung von Beiträgen für das elektronische Lexikon oder für Recherchen vergeben. Außerdem müssen die Rechte für die in der Vertiefungsebene zur Verwendung kommenden Bilder und Filme abgegolten werden. Die Basis für die Recherche- und Informationsmöglichkeiten im Vertiefungsbe-

reich ist ein umfassendes Archiv- und Recherchesystem mit Datenbanken und z. T. eigens entwickelten Such- und Darstellungsmöglichkeiten. Die technische Entwicklung dieses Archiv- und Recherchesystem ist noch abzuschließen, es werden umfangreiche Tests und gegebenenfalls Nachjustierungen nötig sein.

Da die Inhalte der Vertiefungsebene immer weiter entwickelt, ergänzt und ausgebaut werden sollen, sollen auch zukünftig Werkverträge an externe Autoren und Rechercheure vergeben werden. Dies hat zur Konsequenz, dass auch nach der „Eröffnungsphase“ dauerhaft Sachmittel entsprechend der nachstehenden Aufstellung benötigt werden.

Die Eröffnungsveranstaltung wird auf Seiten des NS-Dokumentationszentrums von einer/m wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in des Bereichs „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ koordiniert. Dies beinhaltet die Abstimmung mit anderen städtischen Dienststellen und den externen Kooperationspartnern sowie die Absprache und Anleitung eines externen Dienstleisters, der die Konzeption und die Durchführung der Eröffnungsveranstaltung maßgeblich übernehmen soll.

Das Programm der Veranstaltungen wird, wie beschrieben, inhaltlich ebenfalls vom „Wissenschaftlichen Team“ konzeptioniert und betreut werden. Für die Koordination und Organisation der Veranstaltungsangebote, z. B. das Engagieren von Rednern, die Verwaltung der Räume, die Veranstaltungsleitung und die Abrechnungen wird eine Assistenz (1 VZÄ, E 8) zuständig sein.

Zur Betreuung der medientechnischen Ausstattung im Multifunktionssaal, aber auch in den Ausstellungsebenen, werden zwei Stellen für Veranstaltungs- und Museumstechniker/innen (2 VZÄ, E 8) geschaffen. Zwei Stellen werden nötig sein, weil während der Öffnungszeiten des Hauses (siehe unter 2.2) die Funktionstüchtigkeit der medientechnischen Ausstattung gewährleistet sein soll. Das lässt sich nur mit einem Schichtdienstmodell mit zwei Mitarbeiter/innen sicherstellen: Die Veranstaltungs- und Museumstechniker/innen werden auch die Durchführung von Veranstaltungen medientechnisch (Licht, Ton, Präsentationstechnik) betreuen.

Die vorgenannten drei Stellen sollen bereits während der „Eröffnungsphase“ besetzt sein, da für einen reibungslosen Ablauf nach der Eröffnung des Hauses eine gewisse Vorbereitungszeit nötig ist.

Da für die Konzeption und Durchführung der Eröffnungsveranstaltung ein externer Dienstleister beauftragt werden soll, wird hierzu eine Ausschreibung erfolgen. Um die Kalkulation der Anbieter nicht zu beeinflussen, wird zu den Kosten im nichtöffentlichen Teil der Vorlage eine Aussage getroffen.

Für die Durchführung des oben beschriebenen regulären Veranstaltungsprogramms werden Kosten i. H. v. gesamt 192.000,- € pro Jahr angesetzt. Der Ansatz für das Haushaltsjahr 2015 ist entsprechend reduziert.

Die Veranstaltungsangebote sollen nicht grundsätzlich kostenfrei angeboten werden, so dass den Kosten in einem gewissen Umfang Einnahmen gegenüber stehen werden. Eine konkrete Aussage über die Höhe dieser Einnahmen kann jedoch erst getroffen werden, wenn das Veranstaltungsprogramm entworfen und die Kosten je Veranstaltung im Detail kalkuliert sind.

	2014	2015	2016 ff.
Personalkosten	686.000 €	799.000 €	566.000 €
• Dauerausstellung	384.000 €	160.000 €	
• Wechselausstellung			
• Vertiefungsebene	181.000 €	220.000 €	77.000 €
• Veranstaltungen	65.000 €	155.000 €	155.000 €
• Wissenschaftliches Team	56.000 €	264.000 €	334.000 €
Sachkosten	796.000 €	559.000 €	696.000 €
• Dauerausstellung	498.000 €	136.000 €	112.000 €
• Wechselausstellung		140.000 €	350.000 €
• Vertiefungsebene	298.000 €	155.000 €	42.000 €
• Veranstaltungen		128.000 €	192.000 €
Gesamt	1.482.000 €	1.358.000 €	1.262.000 €

2.3.3 Weitere Vertiefungsmöglichkeiten: Mediaguides und App

Ein weiteres Element der Vertiefung werden die Mediaguides sein. Insgesamt sind 8 Guides vorgesehen, darunter ein Basisguide, ein Guide speziell für Familien, einer für Jugendliche sowie einer in leichter Sprache und vier Themenguides („Gender“, „Antisemitismus“, „Ausgrenzungsgesellschaft“ und „Medienkritik“). Jeder dieser Guides wird in Deutsch und Englisch zur Verfügung stehen, der Basisguide zudem in Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Hebräisch und Polnisch.

Diese Mediaguides bieten zu den verschiedenen Leitbildern und Vertiefungen ergänzende Informationen, z. B. Film- und Tondokumente, an. Über diese Mediaguides können auch die Tonspuren zu jenen Filmen, die in der Dauerausstellung laufen, angehört werden. Durch die offene Raumstruktur in den Ausstellungsgeschossen, die durch Lufträume miteinander verbunden sind, bieten sich zum einen spannende Sichtbeziehungen zwischen den verschiedenen Flächen, zum anderen ergibt sich daraus auch eine gewisse „Hellhörigkeit“. Um dennoch eine ruhige und konzentrierte Atmosphäre in der Dauerausstellung zu ermöglichen, werden die Tonspuren zu in der Ausstellung gezeigten Filmen ausschließlich über diese Mediaguides zur Verfügung gestellt.

Die Mediaguides werden über Abspielgeräte zur Verfügung gestellt, die am Eingangstreppen ausgegeben werden und deren Benutzung kostenfrei ist.

Neben den Mediaguides wird es auch eine eigens entwickelte App geben, die unter dem Motto „Über das NS-Dokumentationszentrum hinaus“ Informationen zu rund 100 Orten und Gebäuden in München, die eine Rolle in der NS-Zeit gespielt haben, zur Verfügung stellt. Die App kann kostenfrei über einen App-Store bezogen werden.

Die Erstellung des Mediaguides und der App wird vom Team der Vermittlungsarbeit koordiniert, das auch die Texte verfasst, so dass keine weitere Personalausstattung benötigt wird.

Für die Konzeption der Mediaguides und deren Umsetzung, z. B. die Produktion, die Übersetzung und Einsprechen der Texte in Tonstudios wird allerdings eine entsprechende Sachmittelausstattung benötigt. Außerdem müssen die Ausgabegeräte sowie Zubehör gekauft werden. Da auch diese Beschaffung ausgeschrieben wird, wird zu den kalkulierten Kosten im nichtöffentlichen Teil der Beschlussvorlage eine Aussage getroffen. Da für die Erstellung der App bereits von mehreren Stellen eine Förderzusage eingeholt werden konnte, beläuft sich der von der Landeshauptstadt München zu tragende Eigenanteil auf noch 57.000,- €.

	2014	2015	2016 ff.
Personalkosten			
Sachkosten	422.000 €		
• Mediaguides	365.000 €		
• App	57.000 €		
Gesamt	422.000 €		

2.3.4 Vermittlungsarbeit, Bibliothek / Mediathek

Das NS-Dokumentationszentrum soll ein lebendiger, offener, niedragschwelliger und unterschiedliche Zielgruppen ansprechender Lernort werden, der die Besucherinnen und Besucher wie auch die Stadtgesellschaft zu einer kritischen Auseinandersetzung und offenen Diskussion über die Geschichte des Nationalsozialismus anregt.

Das Publikum des Hauses wird breit gefächert sein. Es wird sich zusammensetzen aus:

- allen Einwohnerinnen und Einwohner Münchens
- Publikum aus dem In- und Ausland, einzeln und in Gruppen
- Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen des Unterrichts oder außerschulischer Bildungsprogramme
- Gruppen im Rahmen der Erwachsenenbildung

- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Fachpublikum

Dabei gilt, dass das ganze Haus als Ort für die Vermittlungsarbeit zur Verfügung steht. So werden Angebote wie Führungen in den Ausstellungsgeschossen angeboten, zudem gibt es im 5. Ober- wie im 1. Untergeschoss Räume für die Seminararbeit. Im Multifunktionsaal im 2. Untergeschoss können, mit entsprechender Möblierung, Vermittlungsangebote für größere Gruppen stattfinden. Darüber hinaus werden auch die Flächen der Vertiefungsebene im 1. Untergeschoss in die Vermittlungsarbeit einbezogen werden.

Vor der Eröffnung gilt es daher, die verschiedenen Angebote der Einrichtung vorzubereiten, um mit der Eröffnung des Hauses die Vermittlungs- und Seminartätigkeit sukzessive aufnehmen zu können. Die Bildungsabteilung begleitet zudem die Erarbeitung der Dauerausstellung intensiv didaktisch-methodisch.

Das Team der Vermittlungsarbeit wird Konzepte für Seminare, Rundgänge und Führungen erstellen und in der Phase vor der Eröffnung erproben. Außerdem sind die Schulungen für freie Mitarbeiter/innen, die zukünftig die Vermittlungsarbeit im NS-Dokumentationszentrums unterstützen sollen, zu entwickeln und durchzuführen sowie die Unterlagen für die Vermittlungsarbeit zu erstellen. Darüber hinaus ist auch angedacht, ein Schulungsprogramm für Multiplikatoren (z. B. Lehrer/innen) und ergänzend thematische Materialmappen anzubieten, die ebenfalls entwickelt und umgesetzt werden müssen.

Bereits seit Jahren hat die Vermittlungsarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern wie Münchnern Schulen, der Stiftung Zuhören oder dem KJR Projekte wie die Audioguide-Reihe „Münchner Zeitgeschichten“ oder die Ausstellung „Jugend im Nationalsozialismus“ durchgeführt. Diese erfolgreichen Kooperationen sollen weiter ausgebaut werden.

Zur dauerhaften Bewältigung all dieser Aufgaben ist vorgesehen, das Team der Vermittlungsarbeit im Laufe des Jahres 2014 auf 4 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (4 VZÄ, E 13) aufzustocken.

Nach der Eröffnung wird es ein breites Angebot an Seminaren, Rundgängen und Führungen geben. Bei deren Durchführung wird neben dem Team der Vermittlungsarbeit des NS-Dokumentationszentrums auch ein Stamm freier Mitarbeiter/innen zum Einsatz kommen. Die Angebote der Vermittlungsarbeit sollen, mit Ausnahme von Angeboten für Schulklassen, zum Großteil nicht kostenfrei erbracht werden. Somit werden den entstehenden Kosten größtenteils auch entsprechende Einnahmen gegenüber stehen. Auch hier kann eine konkrete Aussage über die Höhe der Einnahmen erst getroffen, wenn das Vermittlungsprogramm entworfen und die Kosten je Angebot im Detail kalkuliert sind. Die Mitarbeiter/innen des NS-Dokumentationszentrums sind zudem für die Entwicklung neuer und die Optimierung bestehender Konzepte zuständig.

Zur Koordination der Vermittlungsangebote, z. B. die Annahme von Anmeldungen, die Buchung und Koordination der freien Mitarbeiter/innen und die Abrechnung der Vermittlungsangebote, wird dem Team eine Assistenz (1 VZÄ, E 8) zur Seite gestellt.

Die Bibliothek / Mediathek ist ein weiteres Element der Lernangebote im Haus und Teil des Lern- und Vertiefungsbereichs im 1. Untergeschoss. Sie bietet als Präsenzbibliothek für alle Besucherinnen und Besucher ein weiteres Vertiefungsangebot. Sie wird in etwa 3.000 Medien umfassen, darunter einen großen Teil an Standards zum Thema Nationalsozialismus. Darüber hinaus wird es, z. B. im Zusammenhang mit Wechselausstellungen oder für die Vermittlungsarbeit, themenspezifische Handapparate geben.

Für die Erstellung und nachfolgende Betreuung des Bibliotheksbestands wird eine Stelle für eine/n Bibliothekar/in (0,5 VZÄ, A 8) benötigt. Aufgabe dieser/s Bibliothekar/in wird es im Betrieb auch sein, die Besucherinnen und Besuchern zum Angebot der Bibliothek zu beraten.

Die Bücher und Medien müssen für den Einsatz foliiert und etikettiert werden, außerdem wird für die Folgejahre ein Etat für Ersatzbeschaffungen und Neuankäufe benötigt.

	2014	2015	2016 ff.
Personalkosten	294.000 €	405.000 €	405.000 €
Sachkosten	49.000 €	251.000 €	332.000 €
• Vermittlungsarbeit	34.000 €	73.000 €	71.000 €
• Honorare freie Mitarbeiter		167.000 €	250.000 €
• Bibliothek / Mediathek	15.000 €	11.000 €	11.000 €
Gesamt	343.000 €	656.000 €	737.000 €

2.3.5 Besucherservice

Ergänzend zur den Angeboten der Vermittlungsarbeit und in enger Abstimmung mit diesen soll es im Haus zudem auch einen Besucherservice geben. Aufgabe dieses Besucherservices wird weniger die Vermittlung von Inhalten als vielmehr die Betreuung der Besucherinnen und Besucher in den Ausstellungsgeschossen und den Bereichen der Vertiefungsebene sein. Neben Auskünften zum Haus und zur Einrichtung wird der Besucherservice auch bei allgemeinen Nachfragen zur Ausstellung zur Verfügung stehen oder bei Bedarf beim Umgang mit den zum Einsatz kommenden Medien behilflich sein.

Der Besucherservice wird auch für die Ausgabe der Mediaguides am Eingangstresen im Erdgeschoss verantwortlich sein.

Es ist vorgesehen, dass in den öffentlich zugänglichen Bereichen (2. Untergeschoss bis einschließlich 4. Obergeschoss) während der Öffnungszeiten insgesamt 4 Kräfte des Besucherservices im Einsatz sind.

Der Besucherservice soll über einen externen Dienstleister erfolgen, weil dies die zwingend notwendige höhere Flexibilität bei der Einsatzplanung ermöglicht. Da die Leistung ausgeschrieben werden soll, wird zu den kalkulierten Kosten im nichtöffentlichen Teil der Beschlussvorlage eine Aussage getroffen.

2.3.6 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufgabe des Teams der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird es bis zur Eröffnung sein, diese vorzubereiten (siehe auch 2.3.2) sowie die Marketing- und Presse-/Öffentlichkeitsarbeitsstrategien zu konzipieren und umzusetzen.

Dies umfasst neben der Überarbeitung, Aktualisierung und Übersetzung der Webseite vor allem die Erstellung von Drucksachen wie Image- und Informationsbroschüren oder Werbeflyern in mehreren Sprachen sowie den Entwurf von Plakaten.

Zudem müssen Anzeigen in Publikationen oder online geschaltet oder Außenwerbung, z. B. auf Litfaßsäulen, gebucht werden. Außerdem soll es für die Eröffnung diverse Veranstaltungen für Multiplikatoren wie die Presse geben, die vorzubereiten und durchzuführen sind.

Nach der Eröffnung wird es die Aufgabe der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sein, das Haus im öffentlichen Bewusstsein zu halten und die Angebote wie Wechselausstellungen, das Veranstaltungs- oder das Vermittlungsprogramm publik zu machen. Dies beinhaltet wiederum Anzeigenschaltungen, Plakatierungen und Werbeflyer.

Zudem soll das Haus auch in den neuen Medien, also dem Internet und in den sozialen Netzwerken, präsent sein.

Für diese Aufgabe sind 2 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (in der „Eröffnungsphase“ 1,5 VZÄ, danach dauerhaft 2 VZÄ, E 11 / E 12) vorgesehen.

	2014	2015	2016 ff.
Personalkosten	122.000 €	176.000 €	160.000 €
Sachkosten	284.000 €	384.000 €	206.000 €
• Publikationen	110.000 €	90.000 €	74.000 €
• Marketing	143.000 €	253.000 €	101.000 €
• Geschäftsausgaben	31.000 €	41.000 €	31.000 €
Gesamt	406.000 €	560.000 €	366.000 €

2.3.7 Verwaltung

Die Verwaltung ist z. B. zuständig für alle personellen Angelegenheiten, wie Stellenbesetzungen, die Betreuung des Personalstamms, den Arbeitsschutz, für die Finanzen des NS-Dokumentationszentrums (Planungen, Vollzug, Budgetkontrolle), für das Beschluss-

wesen, für alle vertraglichen Angelegenheiten, die Beschaffungen und Vergaben des Bereichs und allgemeine organisatorische Aufgaben.

Hierfür werden dauerhaft eine Stelle für die Verwaltungsleitung (1 VZÄ, A11) sowie zwei Stellen für Teamassistenzen (2 VZÄ, E 8) benötigt.

Die Errichtungsphase wird von einigen Beratern, z. B. in Bezug auf die IT-Infrastruktur oder rechtliche Fragestellung bei Vergabeverfahren oder zum Datenschutz begleitet. Hier fallen bis zur Eröffnung noch entsprechende Kosten an.

Die Hausbewirtschaftungskosten werden größtenteils in das Budget des Kommunalreferats eingestellt (siehe hierzu auch 2.3.9). Das NS-Dokumentationszentrum muss jedoch die Kosten für Verbrauchsmittel wie Seife oder Papierhandtücher tragen. Einen wesentlichen Anteil an den Geschäftsausgaben machen die Kosten für die von [IT@M](#) betreuten Arbeitsplätze aus. Zudem beinhalten die Geschäftsausgaben noch die Ansätze für die abzuführenden Künstlersozialabgaben, die Miete für Multifunktionsgeräte sowie, in 2014, die Kosten für die Ersteinrichtung der Arbeitsplätze für die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	2014	2015	2016 ff.
Personalkosten	155.000 €	155.000 €	155.000 €
Sachkosten	556.000 €	256.000 €	219.000 €
• Beratungskosten	329.000 €		
• Hausbewirtschaftungskosten	10.000 €	40.000 €	40.000 €
• Geschäftsausgaben	217.000 €	216.000 €	179.000 €
Gesamt	711.000 €	411.000 €	374.000 €

2.3.8 Sicherheit und Bewachung

Nach der Übergabe des Gebäudes vom Baureferat an das Kommunalreferat als Eigentümer und das Kulturreferat als Nutzer werden Grundstück und Gebäude bis zur Eröffnung in der Phase des Einbaus der Ausstellung und der medientechnischen Ausstattung tagsüber von einer Sicherheitskraft bewacht werden. Nach Schließung der Baustelle wird die Alarmanlage aktiviert.

Die unter 2.2 beschriebenen Öffnungszeiten haben in der Betriebsphase des Hauses einen erhöhten Bedarf an Bewachungspersonal zur Folge. So wird z. B. an Öffnungstagen im Eingangsbereich von der Öffnung des Hauses für Seminargruppen und Schulklassen um 09.00 Uhr bis zur Schließung nach Veranstaltungen um 23.00 Uhr mindestens eine Sicherheitskraft benötigt werden. Außerhalb der Öffnungszeiten wird kein Sicherheitspersonal anwesend sein, das Gebäude wird über eine Alarmanlage gesichert.

Die Nordseite des Gebäudes zur Hochschule für Musik und Theater wird zum Schutz videoüberwacht werden. Der Vorplatz, die West- sowie die Südseite sind von der Straße aus gut einsehbar, so dass, unter Einbeziehung von Expertenmeinungen, auf eine zusätzliche Videoüberwachung verzichtet wird. Die Ostseite des Gebäudes ist durch das angrenzende Grundstück der Staatlichen Lotterieverwaltung bzw. später der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) bereits ausreichend geschützt.

Eine Videoüberwachung innerhalb des Hauses ist vor allem für die Gewährleistung der Sicherheit der Besucherinnen und Besucher wichtig. Die Videoüberwachung im Gebäude ist dabei nicht voll umfänglich angelegt, sondern erfasst lediglich relevante Teilschnitte, insbesondere die im Notfall neuralgischen Punkte wie Fluchttreppenhäuser sowie in den Ausstellungsgeschossen die engeren Passagen im Norden und Osten des Gebäudes. Eine Sicherung dieser Stellen alleine durch Aufsichts- oder Sicherheitspersonal wäre sehr personalintensiv und würde nicht die gleiche Sicherheit gewährleisten. Darüber hinaus ist es auch aus versicherungsrechtlichen Gründen wichtig, das Geschehen an zentralen Stellen des Hauses wie z. B. den Treppenhäusern mittels einer Videoüberwachung aufzuzeichnen. Dieses Vorgehen ist bei Einrichtungen mit ähnlich hohem Besucheraufkommen und vergleichbarer Größe mittlerweile Standard. Geltende datenschutzrechtliche Bestimmungen werden selbstverständlich eingehalten.

In Ergänzung zur Videoüberwachung ist je öffentlich zugänglichem Stockwerk (2. Untergeschoss bis einschließlich 4. Obergeschoss) eine Aufsichtskraft vorgesehen. So kann sichergestellt werden, dass im Notfall, z. B. bei einem Feueralarm, zusätzlich zur akustischen Alarmierung entsprechend geschultes Personal vor Ort ist, um die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher zu gewährleisten und die zügige Evakuierung des Hauses durchzuführen. Diese Aufsichtskräfte können im Alarmfall durch die Videoüberwachung über sich noch in nicht oder nur schwer einzusehenden Teilen des Gebäudes aufhaltende Personen informiert werden. Die Aufsichtskräfte sollen zudem im Bedarfsfall auch Erste Hilfe leisten können.

Da die dargestellten Bewachungsleistungen noch über das Kommunalreferat ausgeschrieben werden, werden die kalkulierten Kosten im nichtöffentlichen Teil der Beschlussvorlage dargestellt.

2.3.9 Kosten der Hausbewirtschaftung

In Umsetzung des Münchner Facility Managements (mfm) ist das Kommunalreferat der zentrale Facility Manager für alle städtischen Dienstgebäude. Das Kommunalreferat ist somit auch für den Unterhalt und Betrieb des Gebäudes des NS-Dokumentationszentrums zuständig.

Das Kommunalreferat hat die Betriebs- und Wartungskosten ermittelt. Es wird mit jährlichen Betriebskosten für z. B. Wasser, Strom und Heizung i. H. v. 350.000,- € und Wartungskosten i. H. v. 60.000,- € gerechnet. Hierin nicht enthalten sind die Kosten für die

Gebäudereinigung. Da diese noch ausgeschrieben wird und die Angabe von Kosten die Kalkulation der Anbieter beeinflussen könnte, wird für nähere Ausführungen auf den nichtöffentlichen Teil der Beschlussvorlage verwiesen.

Außerdem sind für den Bauunterhalt jährlich Mittel i. H. v. 262.000,- € in den Haushalt des Kommunalreferats einzustellen.

Die Rolle des Kommunalreferats als zentralem Facility Manager beinhaltet u. a. auch die technische Hausverwaltung für die verwalteten städtischen Anwesen.

Die Kulturimmobilie NS-Dokumentationszentrum wurde bei der Ermittlung der THV-Vollzeitäquivalente im Rahmen des mfm bei der Festlegung des Personalbedarfs nicht berücksichtigt. Mit der in 2014 erfolgenden Übergabe des Gebäudes sind dort fortan Hausmeisterarbeiten bzw. Arbeiten der technischen Hausverwaltung zu leisten. Für die zu betreuende Fläche wird aus Sicht des Kommunalreferats ein/e Hausmeister/in mit handwerklicher Ausbildung (E 5) mit der Hälfte der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit benötigt. Daraus ergibt sich ein jährlicher Mehrbedarf im Bereich der Personalkosten des Kommunalreferats i. H. v. 24.000,- €.

Die dargestellten Bedarfe an Betriebs-, Wartungs- und Personalkosten werden in das Budget des Kommunalreferats eingestellt.

	2014	2015	2016 ff.
Personalkosten	16.000 €	24.000 €	24.000 €
Sachkosten	120.000 €	672.000 €	672.000 €
• Betriebs-/ Wartungskosten	77.000 €	410.000 €	410.000 €
• Bauunterhalt	43.000 €	262.000 €	262.000 €
Gesamt	136.000 €	696.000 €	696.000 €

2.3.10 Investive Ansätze

Da das NS-Dokumentationszentrum keine Sammlung von Originalen besitzt und nicht vorgesehen ist, eine solche anzulegen, wird hierfür kein Ankaufsetat veranschlagt. Gemäß den Beschlussfassungen zum Projekt MIT-Konkret werden die EDV-Ausstattungen nicht mehr von den einzelnen Bereichen gekauft, sondern vom städtischen IT-Dienstleister [IT@M](#) geleast. Die entsprechenden Ansätze sind bei den Kosten der Verwaltung unter 2.3.7 berücksichtigt.

Die medientechnische Ausstattung des Hauses wird nach dem Stand der Technik erfolgen. Bei den Beschaffungen wird darauf geachtet, dass entsprechende Wartungsverträge abgeschlossen werden, so dass davon ausgegangen wird, dass in nächster Zeit keine großen Ersatzbeschaffungen anstehen werden.

Einzig für die Beschaffung der Ausgabegeräte für die Mediaguides und das passende Zubehör werden in 2014 entsprechende Mittel benötigt. Aus den unter 2.3.3 bereits aufgeführten Gründen erfolgen die näheren Ausführungen hierzu im nichtöffentlichen Teil der Beschlussvorlage.

2.3.11 Dependance „Ehemaliges Zwangsarbeitslager in der Ehrenbürgstraße“

Mit Beschluss vom 06.02.2014 stimmte der Kulturausschuss dem Grobkonzept für den künftigen Lern- und Erinnerungsort „Ehrenbürgstraße / ehemaliges Zwangsarbeiterlager“ zu. Das Konzept war zusammen mit dem Stadtarchiv erarbeitet worden, erläuterte die Pläne zur künftigen Gestaltung des Ortes (incl. Ausstellung, Infopoints u. a.) und stellte darüber hinaus die Ergebnisse der bisherigen Recherchen bezogen auf das Gelände vor.

Der Lern- und Erinnerungsort wird als Einrichtung des NS-Dokumentationszentrums geplant und realisiert. Die Dauerausstellung im Haupthaus an der Briener Straße wird das Thema „Zwangsarbeit“ ebenfalls aufgreifen und damit die Bezüge zum ehemaligen Lagergelände im Münchner Westen herstellen. Das Vermittlungs- und Veranstaltungsangebot des Haupthauses wird den Lernort „Zwangsarbeiterlager Neuaubing“ einbeziehen.

Derzeit wird in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv das Grobkonzept verfeinert, weitere Interviews mit Zeitzeugen geführt, zusätzliche Recherchearbeiten werden unternommen. Kontakte mit Firmen, die während der NS-Zeit in München Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen beschäftigt haben, sind aufgenommen, um die Möglichkeiten einer Unterstützung für den Lernort zu eruieren. Darüber hinaus wurde eine Audioguide-Reihe mit Schülerinnen und Schülern und mehreren Kooperationspartnern initiiert. Für den Oktober 2014 sind Veranstaltungen geplant, um über den künftigen Erinnerungsort im Münchner Westen zu informieren.

Mit o. g. Beschluss wurde das Kulturreferat beauftragt, ein Finanzierungskonzept für die Realisierung des Lern- und Erinnerungsorts zu erarbeiten und dem Stadtrat vorzulegen. In diesem Zusammenhang wird auch ein Betriebskonzept erstellt, dass auf jenes des „Haupthauses“ abgestimmt ist. Dementsprechend können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussagen zur benötigten Personal- und Sachmittelausstattung getroffen werden.

Die Befassung des Stadtrats ist für Ende des Jahres 2014 vorgesehen.

3. Kosten

Wie bereits einführend unter 2.1. dargestellt, unterscheiden sich die Anforderungen an die Personal- und Sachmittelausstattung der „Eröffnungsphase“, die das ganze Haushaltsjahr 2014 sowie die ersten 5 Monate in 2015 zur Nachbereitung und gegebenenfalls auch Nachjustierung der Konzeptionen umfasst, und der „Betriebsphase“ ab Juni 2015 in

einigen Belangen wesentlich. Während 2014 den Bedarf zur Errichtung und Eröffnung des Hauses und 2016 die benötigten Budgets für den Betrieb des Hauses abbildet, setzen sich die Ansätze für 2015 aus beiden Phasen zusammen.

3.1 Kostentransparenztabelle

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten *	3.601.000,- € ab 2016	2.431.500,- € in 2014 3.921.000,- € in 2015	
davon:			
Personalauszahlungen (inkl. ½ THW KomRef)	1.465.000,- € ab 2016	189.500,- € in 2014 1.784.000,- € in 2015	
Sachauszahlungen (inkl. HBK)	2.136.000,- € ab 2016	2.242.000,- € in 2014 2.137.000,- € in 2015	
Transferauszahlungen			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente (inkl. ½ THW KomRef)	21 ab 2016	26,8 in 2014 bis zu 27,3 in 2015	
Nachrichtlich Investition			

* Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten und Rückstellungen u. a. für Pensionen) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden. Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entstehen zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von 50 Prozent des Jahresmittelbetrages.

Mit Beschluss der Vollversammlung vom 18.12.2013 hat der Stadtrat für das NS-Dokumentationszentrum in 2014 ein Personalbudget i. H. v. 1.405.500,- € bereitgestellt.

4. Finanzierung

Wie unter 1. „Anlass für die Vorlage / Kompetenzen“ ausgeführt, wurde das Budget des NS-Dokumentationszentrums vom Stadtrat bis einschließlich 2013 genehmigt.

Für die Personalausstattung des NS-Dokumentationszentrums im Haushaltsjahr 2014 wird gesamt ein Personalkostenbudget i. H. v. 1.579.000,- € benötigt. Die Vollversammlung des Stadtrats hat für das Haushaltsjahr 2014 mit Beschluss vom 18.12.2013 bereits Personalmittel i. H. v. 1.405.500,- € aus dem Finanzmittelbestand genehmigt, so dass für 2014 noch eine Aufstockung des Personalkostenbudgets um den Differenzbetrag i. H. v. 173.500,- € notwendig sein wird.

Zusätzlich werden 16.000,- € für das Personalkostenbudget des Kommunalreferats benötigt, um die Stelle für ein/e Hausmeister/in mit handwerklicher Ausbildung (E 5) mit der Hälfte der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu finanzieren (siehe Ziffer 2.3.9 Kosten der Hausbewirtschaftung).

In der Kostentransparenztabelle (siehe Ziffer 3.1), bilden sich unter der Position „Personalauszahlungen“ in der Spalte „einmalig“ und dort der 1. Zeile die zusätzlich benötigten Personalmittel i. H. v. gesamt 189.500,- € ab.

Für das Personalkostenbudget des NS-Dokumentationszentrums, Teil des Produktes „Förderung von Kunst und Kultur“, Produktnummer 5611000, werden aus dem Finanzmittelbestand

- für das Haushaltsjahr 2014 bei Unterabschnitt 3212 einmalig die zusätzlich erforderlichen Personalmittel in Höhe von bis zu 173.500,- € zum Nachtrag
- für das Haushaltsjahr 2015 bei Unterabschnitt 3212 einmalig die erforderlichen Personalmittel in Höhe von bis zu 1.760.000,- € zur Detailplanung
- ab dem Haushaltsjahr 2016 bei Unterabschnitt 3212 dauerhaft die erforderlichen Personalmittel in Höhe von bis zu 1.441.000,- € zu den Modellrechnungen erbeten.

Für das Sachkostenbudget des NS-Dokumentationszentrums München, Teil des Produktes „Förderung von Kunst und Kultur“, Produktnummer 5611000, werden aus dem Finanzmittelbestand

- für das Haushaltsjahr 2014 bei Unterabschnitt 3212 einmalig die erforderlichen Sachmittel in Höhe von bis zu 2.122.000,- € zum Nachtrag
- für das Haushaltsjahr 2015 bei Unterabschnitt 3212 einmalig die erforderlichen Sachmittel in Höhe von bis zu 1.465.000,- € zur Detailplanung
- ab dem Haushaltsjahr 2016 bei Unterabschnitt 3212 dauerhaft die erforderlichen Sachmittel in Höhe von bis zu 1.464.000,- € zu den Modellrechnungen erbeten.

Für das Personalkostenbudget des Kommunalreferats werden aus dem Finanzmittelbestand

- für das Haushaltsjahr 2014 einmalig die erforderlichen Personalmittel in Höhe von bis zu 16.000,- € zum Nachtrag
- ab dem Haushaltsjahr 2015 dauerhaft die erforderlichen Personalmittel in Höhe von bis zu 24.000,- € zur Detailplanung 2015 bzw. den Modellrechnungen erbeten.

Für das Sachkostenbudget des Kommunalreferats werden aus dem Finanzmittelbestand

- für das Haushaltsjahr 2014 einmalig die erforderlichen Sachmittel in Höhe von bis zu 77.000,- € für Wartungs- und Betriebskosten des NS-Dokumentationszentrums München sowie 43.000,- € für den Bauunterhalt des Gebäudes
- ab dem Haushaltsjahr 2015 dauerhaft die erforderlichen Sachmittel in Höhe von bis zu 410.000,- € für Wartungs- und Betriebskosten des NS-Dokumentationszentrums München sowie 262.000,- € für den Bauunterhalt des Gebäudes erbeten.

Die Personal- und Sachmittelausstattungen werden vom 01.01.2014 an benötigt, damit Planungssicherheit besteht, die Arbeiten an der Vorbereitung des Hauses ohne Verzug fortgesetzt sowie die erforderlichen Stellenbesetzungsverfahren und die notwendigen Vergabeverfahren begonnen werden können. Es besteht daher Eilbedürftigkeit, für diesen Beschluss wird eine Ausnahme vom Finanzierungsmoratorium erbeten.

Aufgrund der derzeitigen haushaltslosen Zeit wird eine Ausnahme nach Art. 69 Abs. 1 Nr. 1 BayGO beantragt.

Wie bereits unter 2.2 ausgeführt, könnten im Laufe der Umsetzung der Konzeptionen und der Betriebsphase nach der Eröffnung einige Nachjustierungen notwendig werden. Es wird daher erbeten, dass eventuelle sich aufzeigende zusätzliche Finanzmittelbedarfe zu den Modellrechnungen oder Nachträgen der jeweils davon betroffenen Haushaltsjahre angemeldet werden können.

5. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei, das Kommunalreferat und das Personal- und Organisationsreferat erheben gegen die Vorlage keine Einwendungen.

Eine Behandlung in dieser Sitzung der Vollversammlung des Stadtrates ist erforderlich, da dringend die Arbeiten am NS-Dokumentationszentrum fortgesetzt und hierfür umgehend die erforderlichen Stellenbesetzungs- und Vergabeverfahren begonnen werden müssen.

Die Korreferentin / der Korreferent des Kulturreferats hat Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Für das Personalkostenbudget des NS-Dokumentationszentrums München, Teil des Produktes „Förderung von Kunst und Kultur“, Produktnummer 5611000, werden aus dem Finanzmittelbestand
 - für das Haushaltsjahr 2014 bei Unterabschnitt 3212 einmalig die zusätzlich erforderlichen Personalmittel in Höhe von bis zu 173.500,- €,
 - für das Haushaltsjahr 2015 bei Unterabschnitt 3212 einmalig die erforderlichen Personalmittel in Höhe von bis zu 1.760.000,- €,
 - ab dem Haushaltsjahr 2016 bei Unterabschnitt 3212 dauerhaft die erforderlichen Personalmittel in Höhe von bis zu 1.441.000,- € bereitgestellt.

Das Personal- und Organisationsreferat wird gebeten, im Benehmen mit dem Kulturreferat die erforderlichen Stellenplanmaßnahmen in die Wege zu leiten.

2. Für das Sachkostenbudget des NS-Dokumentationszentrums München, Teil des Produktes „Förderung von Kunst und Kultur“, Produktnummer 5611000, werden aus dem Finanzmittelbestand
 - für das Haushaltsjahr 2014 bei Unterabschnitt 3212 einmalig die erforderlichen Sachmittel in Höhe von bis zu 2.122.000,- € zum Nachtrag
 - für das Haushaltsjahr 2015 bei Unterabschnitt 3212 einmalig die erforderlichen Sachmittel in Höhe von bis zu 1.465.000,- € zur Detailplanung
 - ab dem Haushaltsjahr 2016 bei Unterabschnitt 3212 dauerhaft die erforderlichen Sachmittel in Höhe von bis zu 1.464.000,- € zu den Modellrechnungen bereitgestellt.
3. Zusätzliche Finanzmittelbedarfe, die dadurch entstehen, dass im Laufe der Umsetzung der Konzeptionen und der Betriebsphase nach der Eröffnung einige Nachjustierungen notwendig werden, können zu den Modellrechnungen oder Nachträgen der jeweils davon betroffenen Haushaltsjahre angemeldet werden.
4. Im Kommunalreferat wird eine Stelle mit der Hälfte der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit für eine/n Hausmeister/in mit handwerklicher Ausbildung in Entgeltgruppe E 5 zur Betreuung des NS-Dokumentationszentrums München geschaffen.
Für das Personalkostenbudget des Kommunalreferats werden aus dem Finanzmittelbestand
 - für das Haushaltsjahr 2014 einmalig die erforderlichen Personalmittel in Höhe von bis zu 16.000,- € zum Nachtrag
 - ab dem Haushaltsjahr 2015 dauerhaft die erforderlichen Personalmittel in Höhe von bis zu 24.000,- € zur Detailplanung 2015 bzw. den Modellrechnungen bereitgestellt.
5. Für das Sachkostenbudget des Kommunalreferats werden aus dem Finanzmittelbestand
 - für das Haushaltsjahr 2014 77.000,- € für Wartungs- und Betriebskosten des NS-Dokumentationszentrums München sowie 43.000,- € für den Bauunterhalt des Gebäudes
 - ab dem Haushaltsjahr 2015 410.000,- € für Wartungs- und Betriebskosten des NS-Dokumentationszentrums München sowie 262.000,- € für den Bauunterhalt des Gebäudes bereitgestellt.
6. Dieser Beschluss unterliegt wegen Eilbedürftigkeit und damit Planungssicherheit besteht nicht dem Finanzierungsmoratorium. Aufgrund der derzeitigen haushaltslosen Zeit wird eine Ausnahme nach Art. 69 Abs. 1 Nr. 1 BayGO beantragt.
7. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Reiter
Oberbürgermeister

Dr. Küppers
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an GL-1
an GL-2 (2x)
an das Personal- und Organisationsreferat, P 2.23
an die Stadtkämmerei, HA I/2
an das Kommunalreferat, KR-IM-KS
an das NS-Dokumentationszentrum München (2x)
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt
München, den
Kulturreferat